

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft 2 der Zeitschrift *Rechtspsychologie (RPsych)*, dem „Sommerheft“ unserer quartalsweise erscheinenden Fachzeitschrift, liegt ein Schwerpunkt im durchaus recht breiten strafrechtlichen Anwendungs- und Forschungsfeld der Rechtspsychologie.

Josef Rohmann befasst sich im ersten Beitrag mit einer differenzierten Analyse der gesetzgeberischen Bestrebungen, die Strafverfolgung im Bereich der Sexualdelikte, insbesondere der Missbrauchsdelikte zu Lasten minderjähriger Opfer auszuweiten. Er zeichnet sorgfältig nach, welche psychologischen Probleme und Schwierigkeiten hier auftauchen. Es handelt sich um einen kriminalpolitischen Beitrag aus psychologischer Perspektive in einem Feld, in dem vermeintlichen Opferinteressen nicht selten instrumentalisiert werden. Dieser Artikel wird in zwei Teilen veröffentlicht: Teil 1 erscheint in diesem aktuellen Sommerheft, Teil 2 folgt in der Herbstaussgabe (d.h. Heft 3/2016). *Katharina Sauter, Susanne Wallner, Mark Stemmler und Jost Reinecke* stellen Erkenntnisse aus einem längsschnittlichen Forschungsprojekt zu den Wirkungen des Konsums und der Nutzung gewalthaltiger Computerspiele auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vor. Aufgrund des längsschnittlichen Studiendesigns sind mit diesem Forschungsvorhaben Erkenntnisse zu kausalen Effekten von gewalthaltigen Computerspielen auf methodisch hohem Niveau möglich. Die Ergebnisse zeigen, dass die negativen Effekte – u.a. in Form einer erhöhten Delinquenz- und Delinquenzbereitschaft – durch familiäre Schutzfaktoren nicht vollständig kompensiert werden können. Während Sauter et al. mit ihrer Untersuchung die aktive Delinquenz junger Menschen und deren Hintergründe in den Mittelpunkt rücken, fokussiert die Studie von *Dirk Baier und Marie Christine Bergmann* die Opferseite. Auf Basis einer repräsentativen Befragung von 1.729 Schülerinnen und Schülern, die in einer Großstadt Nordrhein-Westfalens durchgeführt wurde, wird das Phänomen des sogenannten „Cybergrooming“ analysiert. Mit diesem Begriff wird eine neuartige Form der sexuellen Online-Viktimisierung bezeichnet. Sie besteht darin, dass Täter online Beziehungen zu Minderjährigen anbahnen. Damit werden die Betroffenen zum einen belästigt zum anderen werden so spätere reale physische Begegnungen angebahnt, mit dem Ziel späterer sexueller Ausbeutung. Die Befunde dieser ersten deutschen repräsentativen empirischen Studie zu dieser speziellen Thematik dokumentieren, dass ein erheblicher Teil junger Menschen bereits mit derartigen Kontaktversuchen und Belästigungen konfrontiert war. Diese Erlebnisse stellen insoweit einen wichtigen Ansatzpunkt auch für die Prävention von Missbrauch und sexuellen Übergriffen dar.

Der weitere Artikel von *Christian Huchzermeyer, Michel A. Schulte-Ostermann und Stefanie Folgmann* zum anderen befasst sich mit rechtspsychologischen Fragen im Kontext des Strafvollzuges und der dort zu verordnenden Behandlung von Straftätern. *Huchzermeyer, Schulte-Ostermann und Folgmann* stellen Erfahrungen vor, die seit

DOI: 10.5771/2365-1083-2016-2-131

2013 mit der Einrichtung einer psychiatrischen Sprechstunde in der JVA Neumünster gesammelt wurden. Alle verfügbaren Studien weisen zwar daraufhin, dass die Prävalenz psychischer Störungen und Erkrankungen unter Strafgefangenen drastisch höher liegt als in der Allgemeinbevölkerung. Gleichzeitig ist aber die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung im Strafvollzug seit Jahrzehnten defizitär. Vor dem Hintergrund der Krankheits- und Störungsbilder der Gefangenen, die in der psychiatrischen Sprechstunde vorstellig wurden, und ihres Behandlungsbedarfs, sprechen sich die Autoren dafür aus, eine intramurale psychiatrische Abteilung zu etablieren, in der neben einer psychiatrischen Basisbehandlung auch störungsorientierte Psychotherapieverfahren und soziotherapeutische Interventionen angeboten werden.

Neben diesen vier Originalbeiträgen werden auch in diesem zweiten Heft des Jahrgangs 2016 wie immer ausgewählte, rechtspsychologisch relevante familien- und auch strafgerichtliche Entscheidungen zusammengestellt. Den Abschluss bilden „Büchertipps“, mit Hinweisen auf einige wichtige Neuerscheinungen sowie Rezensionen zu aktuellen Neuerscheinungen mit rechtspsychologischen Bezügen.

Wir wünschen Ihnen allen einen erfolgreichen, schönen und auch erholsamen Sommer. Wir hoffen, ihnen mit diesem Heft für diese Zeit der Jahresmitte eine informative und anregende Lektüre zur Verfügung zu stellen.

Rainer Balloff, Stefanie Kemme, Denis Köhler, Lena Posch und Peter Wetzels